

Brief-, Zucht- und Stadttauben haben nichts miteinander zu tun? Im Gegenteil!

Ohne Taubenzucht gäbe es die Stadttaubenschwärme nicht. Stadttauben sind laut Tierärztlicher Hochschule Hannover (1) entflozene Haus- und Rassetauben und ausgebliebene Brieftauben sowie deren Nachkommen.

Brieftauben wurden über Jahrtausende als Boten genutzt. Heute werden sie als „Sportgeräte“ missbraucht. Ihnen werden auf Wettflügen Distanzen bis zu 1.300 km zugemutet. (2) Allein in Deutschland werden jährlich 3 Millionen Tauben an den Start gebracht. 1,7 Millionen davon schaffen es nicht nach Hause. (3) Geringes Training, schlechte Flugplanung, bedeckter Himmel und Gewitterfronten sind dafür Gründe. Erschöpft stranden sie in fremden Städten, wo sie sich im besten Fall den Stadttaubenschwärmen anschließen und zu deren Vergrößerung beitragen.

In Städten, in denen es ausreichend Taubenhäuser nach dem Augsburger oder Aachener Modell gibt, finden Stadttauben eine artgerechte Bleibe. Hier werden ihnen das für die Gesunderhaltung erforderliche Futter, sauberes Wasser sowie Nistplätze angeboten. Bei diesen betreuten Tauben wird weiterer Nachwuchs durch Eiaustausch verhindert.

Stand 2017

(1) Jhg. 1995/96

(2) Quelle PETA, Taubenwettflüge, ein unfaires Hobby – kein Spiel

(3) Warzecha-Studie, 2009

Gestaltung: www.buero-prestele.de

Titelfoto: Blümchen36 / photocase.de

Innenseite von li.: homas K. / jala / prenz / photocase.de

Wer wir sind

Die Interessengemeinschaft-Stadttauben ist ein Zusammenschluss von Taubenhausinitiatoren aus bisher 35 deutschen Städten. Weitere Informationen und Kontaktdaten finden Sie auf folgenden Internetseiten:

Für Frankfurt und Umgebung:
www.stadttaubenprojekt.de

Für Hamburg und Umgebung:
www.hamburgerstadttauben.de

Für Saarbrücken und Umgebung:
www.stadttaubensaarbruecken.jimdo.com

Für Würzburg und Umgebung:
www.tierrechte-wuerzburg.de

Für Wuppertal und Umgebung:
www.stadttauben-wuppertal.de

Danke für Ihr Interesse.

Hochzeitstauben bringen kein Glück!



Zuchttauben sind Haustiere und gehören nicht auf die Straße



Interessengemeinschaft Stadttauben bundesweit

Hochzeitstauben fliegen ins Unglück



Diese Taube hat eine Attacke eines Greifvogels oder eines Hundes hinter sich und dabei Teile ihres Schwanzes verloren.

Während die Brautleute die schönste Zeit ihres Lebens genießen, stehen die Hochzeitstauben unter großem Stress oder kämpfen vielleicht schon um's Überleben.

Wir beobachten, dass Lach-, Pfauen- und andere auf reinweiß gezüchtete Tauben oft nicht in ihren Heimatschlag zurückfinden.

Da sie auf hübsches Aussehen und weißes Gefieder gezüchtet werden, verlieren sie eine andere Eigenschaft: ihr Vermögen, nach Hause zu finden.

Die weithin sichtbare weiße Farbe ist für die Tauben selbst ein schwerwiegender Nachteil: sie werden schnell Opfer von Greifvögeln.

Sie kennen das Leben auf der Straße nicht, wissen nicht, wo es etwas Futter und Wasser gibt und verhungern.

Kämpfernaturen, die sich schnell anpassen und integrieren können, tragen zur Vergrößerung der Stadtaubenschwärme bei.

Zuchttauben gehören nicht auf die Straße



Diese Tauben mit langen Bein- und Fußfedern haben in der Stadt keine Chance.

Stadtaubenvereine beobachten zunehmend ausgehungerte Rassetauben, teils in Stadtaubenschwärmen, teils außerhalb der Stadt. Ringe, über die sie ihrem Halter zuzuordnen wären, fehlen oft. Aufgrund spezieller Zuchtmerkmale sind einige dieser Rassetauben besonders schlecht für das Leben auf der Straße gerüstet, z. B.:

- Die extrem kurzschnäbligen Rassen, die sehr feines Körnerfutter brauchen, finden in der Stadt keine geeignete Nahrung und verhungern.
- Die Taubenrassen mit „belatschten“ Füßen, werden von ihren lange Bein- und Fußfedern bei der Futtersuche stark behindert. Das besonders, wenn sich Schmutz und Eis festsetzen.

Alle Rassetauben sind, wie auch Brieftauben, Haustiere und können nur in der Obhut des Menschen überleben. Nur wenige Stadtaubenvereine haben Gnadenhöfe zur Unterbringung von Tauben mit extremen Zuchtmerkmalen.

Feiern Sie ohne Tierleid.



Diese Taube hat eine Hochzeitstaube als Elterntier. Sie wird immer leicht zu verfolgende Beute von Greifvögeln sein.

Bitte schicken Sie keine Tauben in den Tod. Raten Sie auch Freunden und Bekannten von Hochzeitstauben ab!

Verzichten Sie bitte auch auf das Fliegenlassen von Schmetterlingen.

Haben die empfindlichen Tiere Lebendversand und Handhabung überstanden, verhungern sie in der städtischen Umwelt.

Und das Gesetz sagt:

Das Auflassen von Hochzeitstauben kommt einem Aussetzen von Tieren gleich und ist damit ein Verstoß gegen das Tierschutzgesetz (§3 Aussetzungsverbot). Das kann geahndet werden.

Die Freisetzung von Schmetterlingen bedarf einer Genehmigung nach dem Bundesnaturschutzgesetz.